

Personalia

Dr. Annette von Alemann vertritt Professur „Soziale Ungleichheit und Genderforschung“

Dr. Annette von Alemann vertritt seit April 2019 die Netzwerkprofessur für Soziologie mit den Schwerpunkten Soziale Ungleichheit und Genderforschung an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Bislang vertrat sie als Akademische Oberrätin die Professur für Allgemeine Soziologie an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn; weitere Stationen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn führten sie ans Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, die Universität Bielefeld und die Universität zu Köln. Ihre Dissertation über Deutungsmuster von Führungskräften der deutschen Wirtschaft (2013, Universität Bielefeld) wurde mit dem Bielefelder Gleichstellungspreis ausgezeichnet. Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre sind soziale Ungleichheit in Bildungs- und Arbeitsorganisationen, Diversität und Intersektionalität, Vereinbarkeit/Work-Life Balance im Kontext von alltäglicher Lebensführung, Organisation und Wohlfahrtsstaat sowie Deutungsmuster, Leitbilder und Diskurse als Formen der gesellschaftlichen Konstruktion von Wirklichkeit. In aktuellen Forschungsprojekten untersucht sie Diversität und soziale Integration bei der Feuerwehr und die Ökonomisierung von ‚Internationalität‘ an der unternehmerischen Universität. Im Vorstand der International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies (RINGS) engagiert sie sich für den internationalen Austausch zwischen Institutionen der Geschlechterforschung.



Foto: Valéry Kloubert

Kontakt und Information

Dr. Annette von Alemann
Vertretungsprofessorin für
Soziale Ungleichheit und
Genderforschung
Universität Duisburg Essen
Fakultät für Gesellschafts-
wissenschaften
Institut für Soziologie
Lotharstraße 65
47057 Duisburg
Tel.: 0203/379-2451
annette.alemann@uni-due.de

Aylin Karabulut erhält Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien

Die bildungswissenschaftliche Masterarbeit der Nachwuchswissenschaftlerin Aylin Karabulut (Uni Duisburg-Essen), die den Titel „Diskriminierungserfahrungen von Schüler*innen ‚mit Zuwanderungsgeschichte‘ im Schulwesen der Bundesrepublik Deutschland“ trägt, wurde mit dem renommierten Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien ausgezeichnet. Frau Karabuluts Masterarbeit ist eine qualitative Studie an weiterführenden Schulen unter besonderer Berücksichtigung rassistischer Diskriminierungen und bewegt sich interdisziplinär an der Schnittstelle zwischen kritischer Migrationsforschung, bildungsbezogener Ungleichheitsforschung und Jugendforschung. In ihrer prämierten Masterarbeit untersuchte Frau Karabulut die Erfahrungen und Umfangsformen mit strukturellem Rassismus sowie deren biographischer Relevanz für Schüler*innen. Somit schließt sie mit ihrer Abschlussarbeit an



ein Forschungsdesiderat der Bildungsforschung an: Obwohl eine Vielzahl von quantitativen Studien vorliegen, welche die Effekte von struktureller Diskriminierung aufzeigen, sind die Erfahrungen dieser Diskriminierungen in der Lebenswelt der Akteur*innen – insbesondere solche, die ungleichheitsverschärfend sind – bisher nur unzureichend erforscht. In ihrer Arbeit rückt Frau Karabulut die Erfahrungen von Schüler*innen ‚mit Zuwanderungsgeschichte‘ und ihren Umgang mit rassistischen Diskriminierungen in den Fokus der Forschung. Ausgehend von einer intersektionalen Perspektive stellt die Rekonstruktion von Rassismuserfahrungen das Zentrum der Arbeit dar. Der behandelten Forschungsfrage kommt eine besonders hohe gesellschaftspolitische Relevanz zu, da sie eine aktuelle und sehr zentrale Herausforderung der Migrationsgesellschaft Deutschlands in den Blick nimmt, indem sie Erfahrungszusammenhänge der rassistischen Diskriminierung und Deprivation im Bildungssystem erforscht.

Kontakt und Information

Aylin Karabulut
Promotionsstipendiatin der
Studienstiftung des deutschen
Volkes
AG Migrations- und Ungleich-
heitsforschung
Universität Duisburg-Essen
Institut für Erziehungswissen-
schaft
Universitätsstraße 2 I
45127 Essen
aylin.karabulut@uni-due.de

Dr. Anja Böning vertritt Professur „Gender im Recht“

Seit dem 1. April 2019 vertritt Anja Böning den Lehrstuhl für Gender im Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen. Die bisherige Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Ulrike Lembke ist dem Ruf der Humboldt-Universität zu Berlin gefolgt und hat dort zum Beginn des Wintersemesters 2018/2019 die Leitung des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien übernommen. Anja Bönings Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Antidiskriminierung und Gleichstellung, soziale Ungleichheit, Bildungs-, Hochschul- und Wissenschaftsforschung und Rechtssoziologie. In der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Climbing up“, an der sie beteiligt ist, forscht sie zu sozialen Aufstiegen in der Wissenschaft. Seit dem 1. Juni 2019 ist sie Fellow am Institut für Bildungsrecht und Bildungsforschung, einem An-Institut der Ruhr-Universität Bochum.



Kontakt und Information

Dr. Anja Böning
FernUniversität in Hagen
Rechtswissenschaftliche
Fakultät
Lehrstuhl für Gender im Recht
Universitätsstraße 27
58097 Hagen
Tel.: (02331) 987-2432
Anja.Boening@fernuni-
hagen.de

Dr. Liane Schüller erhält Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre



Dr. Liane Schüller hat für ihr Projekt „Digitale Lehr-Lern-Module in der inklusionsbezogenen Lehramtsausbildung im Fach Deutsch“ in der aktuellen Förderrunde 2019 ein vom Stifterverband und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördertes Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre erhalten.

Liane Schüller arbeitet am germanistischen Institut der Geisteswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen im Bereich Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Zu ihren Lehr- und Arbeits-

Kontakt und Information

Dr. Liane Schüller
 Fakultät für Geisteswissen-
 schaften
 Institut für Germanistik
 Universität Duisburg-Essen
 Berliner Platz 6–8
 45127 Essen
 liane.schueller@uni-due.de

schwerpunkten gehören u. a. die Themen: Sozialgeschichte und Literatur der Weimarer Republik, Frauen und Technikgeschichte, Intermedialität sowie Inklusion und Medien im Deutschunterricht.

Ihr Projektvorhaben zielt auf die Stärkung der digitalen Lehre im Fach Deutsch und leistet einen Beitrag zu einer barrierefreien Partizipation an Lerninhalten und -formen der Hochschule, indem innovative digitale Lehr-Lern-Module für Pflichtveranstaltungen im Masterbereich entwickelt werden, die nach Fertigstellung allen interessierten Lehrenden der drei Phasen der Lehrerbildung als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung gestellt werden sollen.

Prof. Dr. Ayşe Gül Altınay – Sorge um eine Wissenschaftlerin und um die Wissenschaftsfreiheit



Am 23. Mai 2019 wurde die Sozialwissenschaftlerin und Anthropologin Prof. Dr. Ayşe Gül Altınay in der Türkei zu 25 Monaten Haft verurteilt, weil sie die Petition „We will not be a party to this crime“ unterzeichnet hat. Darin fordern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit ein Ende der türkischen Militäroffensive in den kurdischen Gebieten und sprechen sich für eine friedliche Beilegung des Konfliktes aus. Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW schließt sich der Erklärung des Marie-Jahoda Center for International Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum an. Wir verstehen die Freiheit von Forschung und Lehre als einen wesentlichen Bestandteil demokratischer Kultur. Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW ist zutiefst besorgt über

den zunehmenden Druck auf die akademische Freiheit in der Türkei und verurteilt jeden Angriff auf Freiheit und Autonomie der Wissenschaft. Wir bitten die türkische Regierung und die türkischen Gerichte, die Verurteilung von Prof. Dr. Ayşe Gül Altınay wegen „Unterstützung einer terroristischen Organisation als Nicht-Mitglied“ unter rechtsstaatlichen Bedingungen zu überprüfen. Die Anthropologin Prof. Dr. Ayşe Gül Altınay ist seit 2001 Professorin an der Sabanci Universität in Istanbul und Direktorin des Gender and Women's Studies Center of Excellence. Hier forscht sie zu dem Verhältnis von Geschlecht und Sexualität, Gewalt, Militarismus und Nationalismus. Im Sommersemester 2012 war sie als Marie-Jahoda-Gastprofessorin an der RUB und an weiteren Universitäten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW tätig. Ayşe Gül Altınay verlas vor Gericht eine Stellungnahme. Sie endete mit dem Satz: „I utterly object to the suggestion that signing the statement ‚We will not be a party to this crime‘ constitutes an act of ‚propagandizing for a terrorist organization.‘ To the contrary, I regard it as an act of conscience for a peaceful future shaped by nonviolence, democracy, and human rights law, a future that every individual in these lands (and in this world) desperately needs.“ (die gesamte Stellungnahme unter <https://bianet.org/english/freedom-of-expression/208723-statement-of-academic-ayse-gul-altinay>).

Prof. Dr. Vera Mackie an der HHU Düsseldorf

Prof. Dr. Vera Mackie wird im Wintersemester 2019/20 als DAAD Gastdozentin am Institut für Modernes Japan an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf lehren. Prof. Mackies hat zahlreiche Preise für ihre Forschung und Lehre im Bereich Asian Cultural Studies, Genders & Sexualities, Human Rights in the Asia-Pacific erhalten. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. Feminisms, Sexual Citizenship in the Asia-Pacific, Transnational Media and Gender in Japan/Asia. Vera Mackie ist Senior Professorin für Asiatische und Internationale Studien an der School of Humanities and Social Inquiry an der University of Wollongong, Australien, und zugleich Direktorin des Centre for Critical Human Rights Research.

**Kontakt und Information**

Prof. Dr. Andrea Germer
 Modernes Japan
 Institut für Modernes Japan
 Universität Düsseldorf
 Universitätsstraße 1
 40225 Düsseldorf
 germer@phil.hhu.de

Prof. Dr. Ute Klammer erhielt Bundesverdienstkreuz und Einladung zum G7-Gipfel



Foto: Ben Engemann

Für ihr vielfaches Engagement in der wissenschaftlichen Politikberatung, besonders für die Gleichstellung von Frauen und Männern und für die Weiterentwicklung der Alterssicherung, ist Prof. Dr. Ute Klammer (Bildmitte), Geschäftsführende Direktorin des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen hochrangig mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier hat ihr den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 1. Klasse verliehen. Die Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (links im Bild) übergab ihr bei einer Feierstunde im Januar 2019 in Berlin die Ehrung. Die Laudatio hielt Gunda Roßbach, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund (rechts im Bild).

Auf Vorschlag der Bundesregierung und des BMFSFJ nahm Professorin Klammer als Vertreterin Deutschlands und als ehemalige Vorsitzende der 1. Gleichstellungskommission für Deutschland auf dem G7-Gipfel bei Paris am 18. Juli 2019 am einem Treffen mit den Finanzministern und Notenbankchefs teil, um sich beim Lunch über Gender Equality auszutauschen. Es handelt sich bei dem Treffen um eine Initiative der französischen Ratspräsidentschaft.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Ute Klammer
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)
Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Universität Duisburg-Essen
Forsthausweg 2
47057 Duisburg
Tel.: (0203) 379-1827
ute.klammer@uni-due.de

Prof. Dr. Elke Kalbe – neue Prodekanin für „Akademische Entwicklung und Gender“

Prof. Dr. Elke Kalbe, Leiterin der Abteilung für Medizinische Psychologie, Neuropsychologie und Gender Studies und des Centrum für Neuropsychologische Diagnostik und Intervention (CeNDI) der Universitätsklinik Köln, ist seit dem 1. April 2019 Prodekanin für Akademische Entwicklung und Gender an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln.



Kontakt und Information

Prof. Dr. Elke Kalbe
Uniklinik Köln
Kerpener Straße 68
50924 Köln
elke.kalbe@uk-koeln.de

Prof. Dr. Uta Brandes in den Beirat des Weizenbaum-Instituts berufen



Die Professorin Dr. Uta Brandes ist in den Beirat des Weizenbaum-Instituts, Berlin berufen worden (<https://weizenbaum-institut.de>). Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft ist ein von der Bundesregierung gefördertes Verbundprojekt aus Berlin und Brandenburg. Koordinator des Verbundes ist das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Kontakt und Information

Prof. Dr. Uta Brandes
be design GbR
Bachemer Straße 268
50935 Köln
info@be-design.info

Dr. Karolin Heckemeyer – Gender-Gastprofessur an der Universität Bielefeld

Karolin Heckemeyer hatte im Sommersemester 2019 die Gender-Gastprofessur an der Universität Bielefeld inne. Dr. Heckemeyer forscht und lehrt als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Nach dem Studium an der Universität Bielefeld war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sportsoziologie der Abteilung Sportwissenschaft der Universität Bielefeld und wechselte dann an das Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Dort promovierte sie 2017 mit einer Arbeit zur (Re-)Produktion heteronormativer Ordnung im Sport. Die Dissertation erschien unter dem Titel „Leistungsklassen und Geschlechtertests – Die heteronormative Logik des Sports“ im Verlag transcript. Karolin Heckemeyer ist aktuell Mitherausgeberin der Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien (Verlag Barbara Budrich) und der 2017 neu gegründeten Zeitschrift für Fussball und Gesellschaft (Verlag Barbara Budrich) sowie Mitglied der Forschungsgruppe „Transnational Scholars for the Study of Sport and Gender“. In ihrer Forschung setzt sich Karolin Heckemeyer mit Fragen zu geschlechtlicher Vielfalt, Diversität und Intersektionalität im Sport auseinander. Dabei greift sie aktuelle Debatten zu Geschlechterverifikationsverfahren, zum „Mythos der Chancengleichheit“ sowie zu LGBTIQ-Themen im Sport auf. Ihr Post-Doc-Projekt mit dem Titel „Leistung im Sport – Intersektionale Analysen einer sozialen Ordnungskategorie“ zielt auf die Analyse sozialer Inklusions-, Exklusions- und Hierarchisierungsprozesse in unterschiedlichen Kontexten des Sports. Macht- und Ungleichheitsverhältnisse nimmt das Projekt aus einer theoretischen Perspektive in den Blick, die heteronormativitätstheoretische, intersektionale und praxistheoretische Forschungsansätze miteinander zu verknüpfen sucht.



Kontakt und Information

Dr. Susan Banihaschemi
Koordination Gender-Gast-
professur
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel.: (0521) 106-67502
susan.banihaschemi@uni-
bielefeld.de

Dr. Aurica Jax leitet die „Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz“



Zum 1. April 2019 hat Dr. Aurica Jax (geb. Nutt), die Leitung der „Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz“ übernommen. Als langjähriges Mitglied im Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW war sie zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (Universität Bochum) und der Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung (Universität Münster) tätig. Von 2013 bis 2019 war Aurica Jax als wissenschaftliche Mitarbeiterin an Forschungsprojekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft beteiligt, die am Institut für Katholische Theologie der Universität Köln angesiedelt sind. Der Arbeitsstelle Frauenseelsorge ist insbesondere die Zusammenarbeit mit den Frauenreferaten in den (Erz-) Diözesen, mit den katholischen Frauenverbänden, mit den Frauenorden und den kirchlichen Bewegungen aufgetragen. In diesem Zusammenhang greift sie die vielfältigen Fragen von Frauen in Kirche und Gesellschaft auf und bringt sie in die Arbeit der zuständigen DBK-Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ ein.

Kontakt und Information

<https://www.frauenseelsorge.de>

Prof. Dr. Doris Mathilde Lucke hielt Abschiedsvorlesung

Mit Doris Mathilde Lucke, die als erste assoziierte Professorin dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW beitrug und aktuell gewähltes Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks ist, verabschiedete sich eine Geschlechterforscherin aus dem aktiven Hochschuldienst der Universität Bonn, aber nicht aus der Geschlechterforschung. Dies wurde nicht zuletzt im Rahmen ihrer Abschiedsvorlesung „MÄNNER. FRAUEN. FRANKENSTEIN. Weshalb der Mensch-Maschine-Diskurs die Geschlechter-Debatte ablösen wird“ am 15. Mai 2019 deutlich. Doris Mathilde Lucke ist die erste Frau, die die venia in Soziologie an der Philosophischen Fakultät der Bonner Universität erlangte und seit 1998 die erste Professorin für Soziologie in Bonn. Sie war langjährige Sprecherin der Sektion Rechtssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, deren Konzil sie von 1999 bis 2003 angehörte. Bis heute ist sie Mitherausgeberin der Zeitschrift für Rechtssoziologie und Vertrauensdozentin für die Friedrich-Ebert-Stiftung. Die Abschiedsvorlesung, an der auch mehrere Vertreterinnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW teilnahmen, endete mit minutenlangen Standing Ovations – alle Anwesenden im ausgebuchten Hörsaal erhoben sich und zollten Doris Lucke Respekt, Dank und Anerkennung für ihr Lebenswerk und Wirken an der Universität Bonn. Wir freuen uns, dass wir in der nächsten Ausgabe des Journals die Abschiedsvorlesung abdrucken können.



Kontakt und Information
 Prof. Dr. Doris Mathilde Lucke
 Universität Bonn
 Institut für Politikwissenschaft
 und Soziologie
 Lennéstraße 25
 53113 Bonn
 Tel.: (0228) 7384-42/-25 Sekr.
 lucke@uni-bonn.de

Dr. Christine Löw wechselt von Kleve nach Tübingen



Von 2016–2018 hatte Christine Löw die Vertretungsprofessur für „Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung“, Fakultät Gesellschaft und Ökonomie an der Hochschule Rhein-Waal in Kleve inne. Im Wintersemester 2019/20 wird sie die TEAching Equality-Gastprofessur mit der Denomination „Geschlechterforschung und postkoloniale Theorie“ am Institut für Politikwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen übernehmen. Die Gastprofessur zielt auf Fachbereiche, an denen nur wenige Professorinnen lehren. Studentinnen, denen es an Vorbildern fehlt, sollen dadurch motiviert werden, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Die Erweiterung des Lehrangebots durch Seminare mit Genderbezug, feministischen Inhalten und geschlechtssensiblen Methodologien wirkt auf die Herstellung tatsächlicher Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern hin.

Zugleich profitieren von dieser Maßnahme ebenso männliche Studierende und die gesamte Fakultät. Die Lehrveranstaltungen, die Frau Dr. Löw im Wintersemester 2019/20 an der Universität Tübingen halten wird, fokussieren aktuelle Fragen zu Globalisierung, Demokratie, politischer Teilhabe und internationaler Gerechtigkeit aus feministischer bzw. Genderperspektive, wobei die Schwerpunkte auf postkolonialen und rassismuskritischen/intersektionalen Ansätzen sowie Zugängen der Internationalen Politischen Ökonomie liegen. Geplant ist zudem am 11.12.2019 ein öffentlicher Vortrag zum Thema „Klimawandel und Konflikte um natürliche Ressourcen als aktuelle Herausforderungen für Gender Studies und Postkoloniale Ansätze“, der in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten und dem Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung der Universität Tübingen veranstaltet wird.

Kontakt und Information
 Dr. Christine Löw
 Loew@em.uni-frankfurt.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072046



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.